







3.7.6 Vom Scheitern: Aus Fehlern lernen

Lernziele:




Die Schüler sollen

- dazu ermutigt werden, sich ohne Angst und Scheu zu eigenen Erfahrungen mit Scheitern/Versagen zu äußern,
- anhand von Beispielen Gründe nachvollziehen, die zu Misserfolgen führen können, aber auch Wege entwickeln, die die Betroffenen ermutigen, kraftvoll und optimistisch nach vorn zu schauen,
- erkennen, dass die eigene Einstellung entscheidend dafür ist, wie wir mit Misserfolgen umgehen und sich mit einer positiveren Sichtweise auseinandersetzen,
- sich darüber klar werden, dass Misserfolge/Versagen/Scheitern für die Entwicklung der Persönlichkeit sehr bedeutsam sind, um sich selbst und Lebensbereiche (Arbeit, Leistung, Freunde, Familie, Fähigkeiten, ...) besser einschätzen zu lernen und zu verstehen.

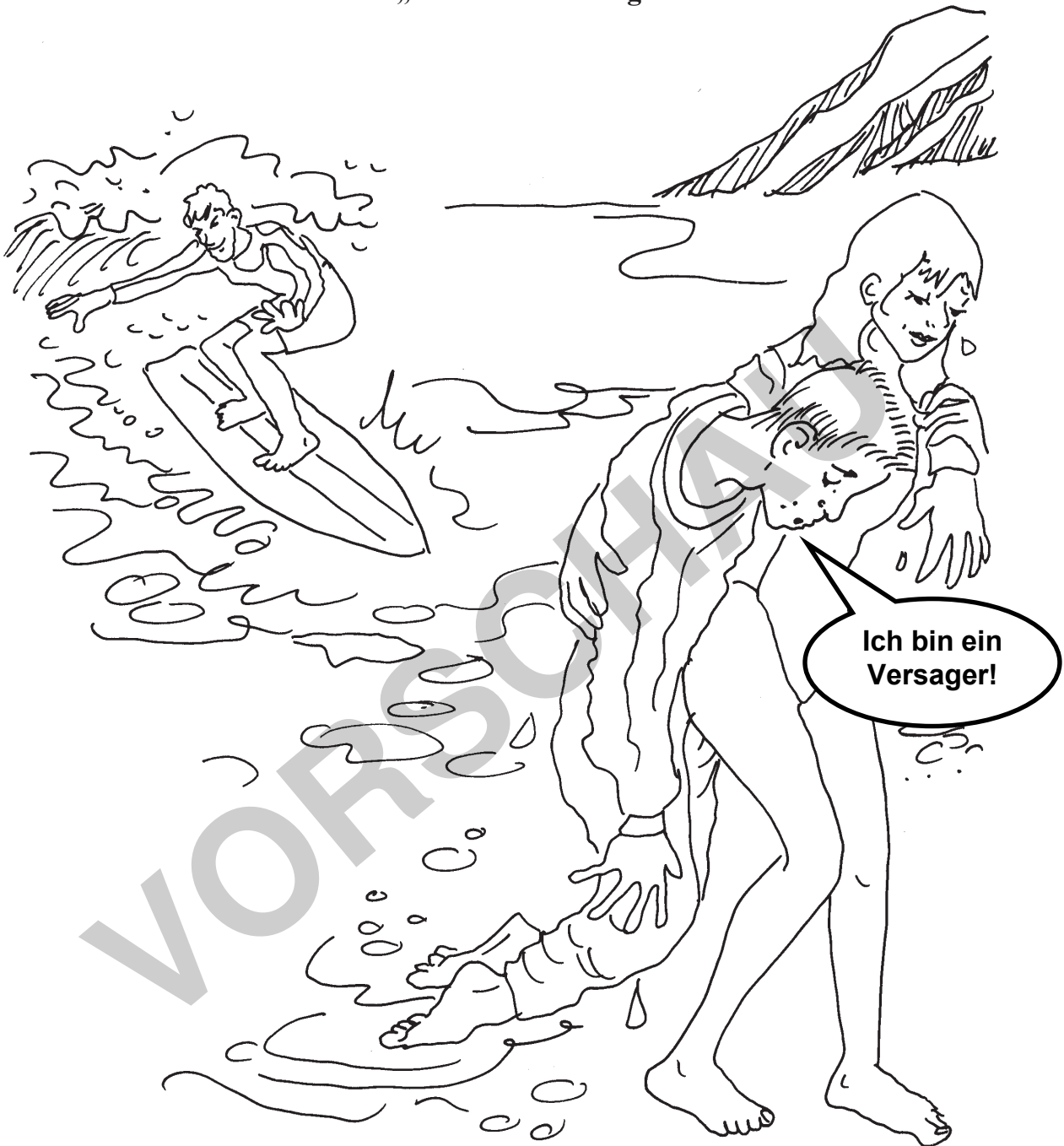
| Didaktisch-methodischer Ablauf | Inhalte und Materialien (M) |
|--|---|
| <p>1. Stunde: „Ich bin ein Versager“</p> <p>Die Zeichnung wird, auf Folie kopiert, über den Overheadprojektor präsentiert. Die Schüler äußern Gedanken (Erfahrungen, Gefühle, ...) zum Thema „Scheitern“. Die Begriffe „Scheitern/Versagen“ werden im Anschluss geklärt und die Definitionen gelesen.</p> <p>Zur Wahl steht den Schülern abschließend, ob sie „Loserrollen“ aus Film/Fernsehen vorstellen möchten oder eine „Scheitergeschichte“ aus einem der aufgeführten Lebensbereiche schreiben, zeichnen oder vorspielen (Partner- oder Gruppenarbeit bietet sich hier an).</p> | <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Versagen, Scheitern, Misserfolg gelten als Gegensätze von Erfolg. Gemeint ist, dass Vorhaben, Ziele, Pläne, ... fehlschlagen, dass Erwartungen anderer oder an sich selbst nicht erfüllt wurden. Zu versagen/scheitern wird zumeist als etwas Negatives empfunden, sowohl vom Betroffenen als auch von den anderen. Unfähigkeiten werden deutlich, das Ansehen sinkt, der Selbstwert schwindet, Angst vor Verlusten macht sich breit.</p> <p>Versager/Loser sieht man aber gern auf dem Bildschirm: Woody Allen, Dick und Doof, Mr. Bean, ...</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.7.6/M1a* und b**</p> |
| <p>2. Stunde: Warum scheitern wir?</p> <p>Die Eingangsfrage kann für eine Blitzlichtrunde genutzt werden, in der die Schüler zunächst spontan mögliche Gründe nennen.</p> <p>Anschließend werden die neun verschiedenen Texte zum Lesen ausgelegt oder an Gruppen verteilt mit dem Auftrag, Gründe herauszuschreiben. Als Hilfe bietet sich M2e an: Hier finden sich verschiedene Gründe, von denen der passende ausgewählt werden kann. Die Situation der Personen und die Gründe für ihr Versagen werden im Anschluss vorgestellt und reflektiert.</p> <p>Folgende und ähnliche Fragen bieten sich abschließend zur Diskussion an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sind Situation und Gründe für das Versagen nachvollziehbar? Inwiefern (nicht)? • Hätte das Versagen verhindert werden können? Wenn ja, wie? | <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Als Gründe für Erfolg gelten häufig: Geduld, Beharrlichkeit, Zuversicht, Fleiß, Ausdauer, Glück, Frustrationstoleranz, Strategie, gute Selbsteinschätzung, ...</p> <p>Die Gegenteile werden meist genannt, wenn es um das Ergreifen von Misserfolgen geht: Angst vorm Versagen, mangelnde Vorbereitung und schlechtes Zeitmanagement, Überforderung, Druck, starke Konkurrenz, schlechte Selbsteinschätzung, falscher Zeitpunkt, ...</p> <p>→ Texte 3.7.6/M2a bis d*</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.7.6/M2e**</p> |

3.7 Schule – Arbeit – Freizeit

3.7.6 Vom Scheitern: Aus Fehlern lernen

| | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wie könnten tröstende und ermutigende Worte aussehen?</i> • <i>Wo können gescheiterte Menschen Hilfe und Unterstützung finden?</i> | |
| <p>3. Stunde: Die sechs Schwäne</p> <p>Für jüngere oder leistungsschwächere Schüler bietet sich das Märchen „Die sechs Schwäne“ an, um den Blickwinkel auf Geduld, Beharrlichkeit und Zuversicht für das Erreichen von Zielen zu lenken. Das Märchen wird vorgelesen, vielleicht mit Kerzen- oder Dämmerlicht. Nach ersten spontanen Äußerungen werden anhand von Leitfragen die Grundgedanken der Geschichte geklärt und der Bezug zur eigenen Lebenswelt hergestellt.</p> |  <p>In dem Märchen geht es um ein Mädchen, das dank seiner Ausdauer, seinem starken Willen und der Unterstützung seiner Familie allen Misslichkeiten, die ihm widerfahren, trotz und es mit Ruhe und Zuversicht am Ende schafft, sein Ziel zu erreichen: die Brüder vom Fluch zu befreien. → Texte 3.7.6/M3a bis c* → Arbeitsblatt 3.7.6/M3d*</p> |
| <p>4. Stunde: Versagensangst</p> <p>Das Stichwort „Versagensangst“ kann als stummer Impuls an der Tafel notiert werden. Nach ersten Äußerungen der Schüler geht es um Situationen, in denen sie Versagensängste gespürt haben: Diese können beschrieben, gezeichnet oder vorgespielt werden. Zur tieferen Auseinandersetzung mit Versagensängsten in der Schule bietet sich der Text an. Die darauf aufbauenden Aufgaben dienen der Auseinandersetzung mit Ursachen, Folgen und Maßnahmen gegen Versagensängste in der Schule. Die Stunde schließt mit der Sammlung von Mutmacher-Sprüchen.</p> |  <p>Bei Versagensängsten in der Schule handelt es sich meist um die Angst, Leistungsanforderungen nur mangel-/fehlerhaft oder gar nicht erfüllen zu können: Hausaufgaben oder Ergebnisse vortragen, Referate halten, vorlesen-/spielen, Arbeiten schreiben, ... Die Schüler haben hier Angst, sich zu blamieren, ausgelacht, vorgeführt oder bloßgestellt zu werden (von Lehrkräften oder Mitschülern). Aber auch Kleidung, Lebensstil, Umgang mit dem anderen Geschlecht, Sportwettbewerbe, ... führen nicht selten zu Versagensängsten bei den Schülern: Angst, nicht mithalten zu können, unterlegen zu sein, ... → Arbeitsblätter 3.7.6/M4a und b*</p> |
| <p>5. und 6. Stunde: Alles nur eine Frage der Einstellung</p> <p>Das Zitat von Churchill wird als stummer Impuls an die Tafel geschrieben. Die Schüler sollen nachvollziehen, dass Misserfolge nicht notwendigerweise Missgefühle oder gar Gedanken des Scheiterns/Versagens nach sich ziehen müssen. Nach dem Lesen des kurzen Textes diskutieren sie anhand verschiedener Thesen unterschiedliche Umgangsweisen mit Misserfolg. In Gruppen entwickeln sie dann positive Gedanken für „Gescheiterte“. Die Gedankenblasen von M5b und c können hierfür vergrößert kopiert werden. Die Ergebnisse werden abschließend im Plenum vorgestellt. Für leistungsstärkere Gruppen bietet sich alternativ oder zusätzlich der Text von M5d „An die Pessimisten“ des Dalai-Lama an.</p> |  <p>Ob wir etwas als Erfolg/Misserfolg einschätzen, hängt von unserer Einstellung ab. Oft sind es die anderen, ist es der Druck/die Erwartung unserer Leistungsgesellschaft, die Erfolg/Können/Aufstieg honoriert und Fehlschläge belächelt. Ist es naiv und feige, sich seine eigenen Maßstäbe zu setzen und sich durch Misserfolge nicht entmutigen zu lassen? Oder zeugt es von Reife und Weitblick, seine Fehlschläge in Relation zu sehen und sich den Raum zu lassen, gelassen aus Fehlern zu lernen? Dies gilt es zu diskutieren. → Text 3.7.6/M5a** → Arbeitsblätter 3.7.6/M5b und c* → Text 3.7.6/M5d**</p> |

„Ich bin ein Versager“



Arbeitsaufträge:

1. Was könnte passiert sein, dass der Junge sich so fühlt?
2. Welche Sorgen, Ängste, Wünsche, ... könnten dem Jungen noch durch den Kopf gehen?
3. Habt ihr selbst Beobachtungen oder eigene Erfahrungen mit Versagen/Scheitern gemacht?
Erzählt darüber.

Warum scheitern wir?

Jeder von uns kennt das unangenehme Gefühl, etwas nicht zu schaffen, das man sich eigentlich vorgenommen hat, etwas zu verlieren, durchzufallen, zu scheitern. So unangenehm es auch ist, wir sind alle nicht perfekt und kaum einem bleibt das Scheitern erspart. Die Gründe dafür, dass etwas nicht so klappt, wie es erwartet wird, sind so unterschiedlich wie die Situationen, in denen wir scheitern können.

Arbeitsaufträge:

1. Lest die folgenden Texte über das Scheitern und unterstreicht Textstellen, in denen Gründe dafür genannt werden.
2. Notiert die verschiedenen Gründe anschließend stichwortartig.

Ich hab' in einer Zeitschrift eine Strickanleitung für einen supergeilen Pulli entdeckt. Ich dachte, dass ich so einen sowieso nicht im Laden finde und das Selbermachen bestimmt billiger ist. Also fing ich an zu stricken, doch ich musste mehrmals wieder von vorn anfangen, weil der Schnitt erst zu klein, dann zu groß wurde. „Das ist normal“, sagte meine Mutter, doch ich wollte schnell fertig werden und hatte überhaupt keine Lust dazu, tagelang zu tüfteln. Ich hatte schon circa 40 Reihen fertig, da schmiss ich alles hin. Beim Stricken bin ich eine echte Versagerin!

Miriam S., 19 Jahre, Auszubildende



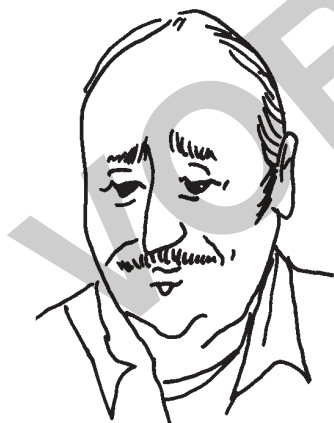
Fechten hat mich schon immer interessiert, das ist echt 'ne coole Sache. In unserem Ort gibt es einen kleinen Verein, jeder kennt jeden und Spaß an der Sache steht an oberster Stelle, auch wenn wir Wettkämpfe organisieren. Ich war sehr talentiert, und so kam es, dass unser Trainer mich für einen Wettkampf an einem anderen Ort anmeldete. Ich war recht stolz und guter Dinge, doch dass ich so versagen würde, hätte ich nicht gedacht. Alle anderen waren einfach besser als ich, da hatte ich überhaupt keine Chance, als Sieger hervorzugehen.

Sebastian T., 14 Jahre, Schüler

„Du wirst mal Papas Geschäft übernehmen“, das war stets die Rede meines Vaters. Schlecht gefiel mir der Gedanke ja nicht, denn so konnte ich auf eine recht sorgenfreie Zukunft blicken, beruflich zumindest. Ich hatte noch gut ein Jahr vor mir, bis ich meinen Schulabschluss in der Tasche hatte, da fing mein Vater schon damit an, ich solle ihn begleiten. Geschäftsessen, Geschäftsbücher studieren, Aktienkurse verfolgen, ... Ich hatte eigentlich noch gar keine Lust, so ernsthaft dabei zu sein, doch mein Vater spannte mich derart ein, dass mir gar keine Wahl blieb, als mich zu beugen. Nach der Schule stieg ich richtig ein, begann eine Ausbildung und parallel dazu coachte mich mein Vater. Nach einiger Zeit erkannte ich für mich, dass ich etwas anderes wollte. Erleichtert entschied ich mich zu gehen. In den Augen meines Vaters war ich aber ein Versager.



Noah D., 28 Jahre, Physiotherapeut



Die Arbeit im Labor ist mein Leben. Ich liebe es, zu forschen, Tag und Nacht zu tüfteln. Ich fühle mich wie ein Detektiv, der einer heißen Spur hinterher ist und nicht aufhören kann, weil er immer kurz davor ist, die Lösung zu finden. So war es auch bei meiner Forschungsarbeit über einen Impfstoff gegen eine bestimmte Krebsform. Zusammen mit meinem Team waren wir bei letzten Versuchen, bevor wir mit unseren Ergebnissen an die Öffentlichkeit wollten. Ich werde die Stunde nie vergessen, in der ich von der Veröffentlichung eines amerikanischen Teams erfuhr. Sie waren uns zuvorgekommen. Sie hatten den Impfstoff vor uns entwickelt. All die Jahre unserer Mühen schienen umsonst. Nur drei Monate später und wir wären erfolgreich gewesen und hätten im Rampenlicht gestanden.

Kolja S., 49 Jahre, Mediziner

Hilfe für Arbeitsauftrag 2:

Im Folgenden findet ihr verschiedene Gründe dafür, dass Menschen scheitern/versagen. Wählt aus, welcher Grund am ehesten zu eurem Text übers Scheitern passt.

- falscher Zeitpunkt für Erfolg
- Angst vorm Versagen macht unsicher
- ungenügende, schlechte Vorbereitung
- falsche Selbsteinschätzung, mangelnde Fähigkeiten
- starke Konkurrenz, die anderen sind besser
- nicht änderbare Grenzen
- zu hohe Erwartungshaltung/Druck von anderen
- Schicksal
- zu wenig Geduld, kein Durchhaltevermögen

3. Stellt den anderen „eure“ Person mit ihrer „Versagergeschichte“ kurz vor und erläutert, warum die Person wohl eurer Meinung nach gescheitert ist und wie ihr darüber denkt.

4. Wählt eine der Personen aus und schreibt ihr einen Brief. Geht dabei auf das Problem ein und versucht, tröstende Worte, ermunternde Tipps und Ratschläge zu geben, die neuen Mut und Hoffnung bringen.

5. Ihr könnt in eurer Klasse auch einen Kummerkasten zum Thema „Scheitern“ organisieren. Jede/r schreibt anonym oder mit einem Pseudonym einen kurzen Text über eine Situation, in der er/sie sich als „Versager“ gefühlt hat. Die Texte werden in einem Kasten gesammelt. Anschließend zieht jeder einen Brief und verfasst einen Mutmacher-Text.

6. Recherchiert im Internet nach Foren, wo Menschen sich über das Problem des Versagens und Scheiterns austauschen:

- Welches sind häufig genannte Problembereiche?
- Welche Lebenshilfen werden gegeben?
- Würdet ihr solche Foren nutzen? Warum (nicht)?
- Wohin kann man sich noch wenden, wenn man Hilfe und Unterstützung braucht?

3.7 Schule – Arbeit – Freizeit

3.7.6/M3d* Vom Scheitern: Aus Fehlern lernen

Arbeitsaufträge:

1. *Wie gefällt euch das Märchen? Tauscht euch darüber aus.*
2. *Welche der folgenden Aussagen gibt den Sinn dieses Märchens am besten wieder? Wählt sie aus und begründet eure Wahl:*
 - a) Manchmal kommen die Dinge ganz anders als man denkt.
 - b) Blut ist dicker als Wasser.
 - c) Mit Zeit, Geduld und Beharrlichkeit lassen sich auch beschwerliche Aufgaben meistern.
 - d) Ältere Frauen können sehr böse sein, traue ihnen nicht.
 - e) Willst du einen Partner finden, so setz dich auf einen Baum.
 - f) Ein Hemdchen mit nur einem Ärmel ist besser als keines.
 - g) Gib niemals auf; irgendwann kommen bessere Zeiten.
 - h) Platz für eigene Ideen:
3. *Welche der Märchenfiguren hätten einen Grund gehabt, zu verzweifeln und sich als Versager zu fühlen?*
4. *Wodurch schaffen sie es, am Ende wieder glücklich und heiter zu sein? Was gibt ihnen die Kraft, nicht aufzugeben?*
5. *Könnt ihr euch Situationen vorstellen, in denen ihr euch ganz schrecklich, gescheitert, am Rande eurer Kräfte fühlt und ihr es mit Geduld, Beharrlichkeit und der Unterstützung von Freunden und Familie schafft, wieder glücklich zu werden? Erzählt.*

Aufgaben zur Wahl:

- Wählt eine Textstelle des Märchens aus, die euch besonders gut gefällt, und zeichnet dazu ein Bild.*
- Verfasst ein modernes Märchen, das in der heutigen Zeit spielt und in dem eine Figur trotz ihrer schwierigen Lebenssituation nicht aufgibt, sondern mit Geduld und klarem Ziel durchhält – und am Ende wieder glücklich wird.*

